

## Rilke, Rainer Maria: Herbst (1900)

1 Die Blätter fallen, fallen wie von weit,  
2 als welkten in den Himmeln ferne Gärten;  
3 sie fallen mit verneinender Gebärde.

4 Und in den Nächten fällt die schwere Erde  
5 aus allen Sternen in die Einsamkeit.

6 Wir alle fallen. Diese Hand da fällt.  
7 Und sieh dir andre an: es ist in allen.

8 Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen  
9 unendlich sanft in seinen Händen hält.

(Textopus: Herbst. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/55858>)